



**Weserbergland-Chronik**

**Das tatkräftige Mitmachen der Einwohner gab den Ausschlag**

Levedagsen erhielt eine Ehrenurkunde für die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

**Kleine Gemeinde**

Wenn eine Landgemeinde von knapp 250 wohnern es fertig bringt, bei einem Wettbewerb, der an die Teilnehmer hohe Anforderungen stellt, sich auf den 15. Platz im Kreis Homeln-Pyrmont vorzuschieben, ist das eine solche Leistung, die Respekt abruft. Sie ist eine offizielle Anerkennung verdient. Letztere ist der reizvoll am Fuße des Kohlens gelegenen Gemeinde Levedagsen jetzt zu teil geworden: Sie erhielt eine Ehrenurkunde, die das erfolgreiche Abschneiden im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ bescheinigt.

Levedagsen. - Einen Ehrenplatz in der Schule in Levedagsen wird die Ehrenurkunde erhalten, die der Gemeinde Levedagsen für ihre hervorragenden Leistungen beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ verliehen worden ist und jetzt vom stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturausschusses im Kreistag, Kreisratsabgeordneten Rusch (Reher), an Bürgermeister Wettendorf übergeben wurde. Die knapp 250 Einwohner zählende Gemeinde Levedagsen hatte beim Kreiswettbewerb hinter Reher den zweiten Platz und beim Landeswettbewerb einen ehrenvollen 15. Platz erreicht.

Vor der Überreichung der Ehrenurkunde, die im Anschluß an eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates ausgeteilt wurde, würdigte Oberkreisdirektor Graumann mit beredten Worten die gute Leistung der Gemeinde beim Dorfwettbewerb. Graumann erinnerte daran, daß von den rund 24 000 Landgemeinden im Bundesgebiet mehr als 3500 am Wettbewerb teilgenommen haben, darunter auch die Gemeinde Levedagsen, die es fertiggebracht habe, im Lande Niedersachsen den 15. Platz zu belegen. Diese Leistung verdiene Respekt und Anerkennung. Der Verwaltungschef sagte, daß ihn mit Levedagsen angenehme Erinnerungen verbinden; hier habe er im Jahre 1946 gemeinsam mit dem britischen Kommandanten die Verpflichtung der berufenen Ratsherren vorgenommen. Damals sei der Bürgermeister durch das Los bestimmt worden. Anerkennende Worte fand Graumann auch für das Schwimmbad - sein Bau und die Unterhaltung seien für eine Gemeinde von 250 Einwohnern eine beispielhafte Leistung.

habe der Wettbewerb in einer Zeit des Umbruchs und der Neugestaltung die Aufgabe, neue Ziele zu setzen. Durch solche Maßnahmen würden die Vorbereitungen für eine neue Lebensordnung auf dem Lande getroffen.

**Auch 1967 wieder dabei**

Nachdem Kreisratsabgeordneter Rusch mit herzlichen Worten Levedagsens Bürgermeister Wettendorf die Urkunde überreicht hatte, sprach Bürgermeister Wettendorf Worte des Dankes an den Kreis und an alle Bürger, die sich beim Wettbewerb eingesetzt hatten. Wettendorf erinnerte daran, daß Levedagsen schon einmal, nämlich 1935, an einem ähnlichen Wettbewerb teilgenommen und im Kreisgebiet den ersten Preis gewonnen habe. Zu jener Zeit habe sich Bürgermeister Meyer tatkräftig und umsichtig um ein gutes Abschneiden seines Dorfes bemüht. Er habe sich sehr gefreut, betonte Wettendorf, daß die Bürger des Dorfes auch diesmal fräudig mitgemacht und den Gemeinderat unterstützt haben. Diese Mitarbeit gehe weiter; es würden sich drei Haushalte entschlossen, ihre Grundstücke zu verschönern, und es bestehe kein Zweifel daran, versicherte der Bürgermeister, daß Levedagsen auch beim Wettbewerb 1967 mit von der Partie sein werde.

**Gemeinsame Aufgabe**

Wenn Levedagsen sich sowohl beim Kreis- wie auch beim Landeswettbewerb durchgesetzt habe, dann sei dies auf das tatkräftige Mitmachen der Einwohner zurückzuführen. Darauf komme es entscheidend an. Man mache es sich zu einfach, sagte der OKD, wenn man den Sinn des Wettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden“ lediglich in einer Verschönerung des Ortsbildes sehe. Das sei sicherlich nicht ohne Bedeutung, aber wichtiger sei es, daß sich Bürger und Ratsherren zusammenschließen und gemeinsam eine Aufgabe bewältigen. Darüber hinaus

Diese Feststellung fand Zustimmung, und man kann sicher sein, daß die Gemeinde Levedagsen, die nicht nur ein Schwimmbad gebaut, sondern auch für eine Oberflächenwasserkanalisation gesorgt und alle Dorfstraßen mit einer Asphaltdecke überzogen hat, wieder mit Begeisterung und großem Schwung an die Aufgabe herangehen wird.

**ZU UNSEREN BILDERN:**  
Eine Ehrenurkunde für die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ überreichte Kreisratsabgeordneter Rusch (auf dem Bild rechts ganz rechts) Levedagsens Bürgermeister Wettendorf. In der Mitte Oberkreisdirektor Graumann. Der Urkundenübergabe war eine Sitzung des Gemeinderates (Bild links) vorausgegangen. Unser Bild zeigt neben dem Bürgermeister die vier Ratsherren Karl Kaufmann (Stellvertretender Bürgermeister), Fritz Meyer (Altbürgermeister), Walter Mühe und Otto Merke.  
Aufn. (2): Dewezet/H.-g.

Auf der vorausgegangenen Ratssitzung wurde nach der Begrüßung der Ehrengäste zunächst dem Kassenführer für die Jahresabrechnung 1964 Entlastung erteilt. Für den langjährigen Gemeindebrandmeister Wettendorf, der dieses Amt lange Jahre ausgezeichnet ausgefüllt hatte und wegen beruflicher Überlastung zurückgetreten war, bestätigte der Gemeinderat als neuen (kommissarischen) Brandmeister den von den Feuerwehrmännern gewählten Woldemar Knust. Er wurde zugleich zum Ehrenbeamten auf Zeit ernannt. Gebilligt wurde auch die Vorschlagliste für die Schöffen und Geschworenen und für die Taxendachschöffen. Im Taxendachschöffenpunkt „Anfragen und Mitteilungen“ teilte der Bürgermeister mit, daß die Poststelle an den Rand des Dorfes verlegt werden soll, was allgemein bedauert wurde. In einer Eingabe an die Post soll versucht werden, die Post im Ortsmittelpunkt zu behalten. Zum Thema Post wurde weiterhin bekanntgemacht, daß die Post demnächst die Telefonkabel in die Erde verlegen will. Schließlich wurde noch der Wunsch ausgesprochen, daß der Bus von Volldagsen/Duingen auch in Levedagsen halten sollte.

Dieser gute Gedanke wird ernsthaft erogen. Zimmer für Feriengäste sind vorhanden. Kopfschmerzen bereitet den Ratsherren dessen noch die „Verpflegungsfrage“. Geht es, diese Schwierigkeit aus dem Wege räumen, dann dürfte der Weg zum Fremdenkehrsort nicht weit sein. Die reizvolle ige des Ortes, die zahlreichen Möglichkeiten: erholsamen Wanderungen, dazu das Freizeid im Ort, um nur einiges zu nennen, würden ganz sicher ihre Anziehungskraft auf Feriengäste nicht verfehlen. Und bei der bekannten Aufgeschlossenheit der Levedagsener wohnner sollten sich die Gäste auch wohl fühlen.

Für dieses Projekt verdient Levedagsen die Unterstützung; Chronos ist sicher, daß sich der Verwaltungschef des Landkreises Homeln-Pyrmont gerne seine helfende Hand reichen und guten Rat geben wird.

Es wäre schön, wenn diese neue Initiative, ebenfalls eine Gemeinschaftsleistung erfordert, zu dem gleichen beachtlichen Erfolg ihren würde wie beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Chronos drückt seine Daumant  
Chronos